

URBAN FARMING  
IN DER  
BREMER ÜBERSEESTADT

# STADTWIRTSCHAFTLICHE ERZEUGNISSE

*Das urbane Landwirtschaftsprojekt „Gemüsewerft“ produziert im Rahmen des Projektes Biostadt Bremen seit letztem Jahr Citygemüse. Im Sommer wurde nun die innerstädtische Anbaufläche in der Bremer Überseestadt um die „Gemüsewerft Dock II“ ergänzt.*

In der Bremer Überseestadt erzeugt das sozial-integrative Urban-Farming-Projekt Gemüsewerft der gemeinnützigen Gesellschaft für integrative Beschäftigung mbH (GiB) Gemüse, Kräuter und Obst. Auf der ehemaligen Industriebrache südlich des Europahafenbeckens werden in Hochbeeten Kürbisse, Zucchini, Karotten, Kartoffeln, Bohnen und Erbsen nach den Prinzipien des ökologischen und biologischen Landbaus erzeugt. Die umweltschonenden Produkte werden in der betriebsinternen Gastronomie (Café Brand) und weiteren Bremer Gastronomien, wie beispielsweise dem Canova in der Kunsthalle, zur Herstellung von Speisen weiterverarbeitet. Als weitere Besonderheit produziert die Gemüsewerft die Craft-Bier-Aromahopfensorten Cascade, Centennial und Chinook für die Bremer Braumanufaktur. Im Juni wurde nun die innerstädtische Anbaufläche der Gemüsewerft, ein Projekt von Biostadt Bremen, um das 2.600 Quadratmeter große Gelände „Gemüsewerft Dock II“ ergänzt. „Es ist toll, was auf diesem Grundstück



GiB-Geschäftsführer Michael Scheer und Iris Geber (WFB Wirtschaftsförderung Bremen) mit Bremens Umweltsenator Joachim Lohse (v.l.).

in so kurzer Zeit entstanden ist“, findet Dr. Joachim Lohse, Bremens Senators für Umwelt, Bau und Verkehr. Dieses Projekt sei ein sehr gutes Beispiel dafür, wie nachhaltiges Gärtnern in der Stadt erfolgreich und für viele erlebbar werden kann, obwohl die Fläche sehr begrenzt ist. Urban hergestellte Lebensmittel mit dem Ziel der innerstädtischen Selbstversorgung und der (Teil-)Abdeckung des lokalen Nahrungsbedarfs sind ein ehrgeiziges Unterfangen und bundesweit selten zu finden. Die Gemüsewerft verfolgt das Ziel, „stadtwirtschaftliche“ Erzeugnisse direkt am Verbrauchsort herzustellen und so einen relevanten Beitrag zur städtischen Subsistenzwirtschaft beizutragen.